

### Grusswort des Generalkonsuls Julien Thöni

Liebe Leserin,  
Lieber Leser,

Ich freue mich, Sie mit der ersten Ausgabe 2022 unseres Newsletters für Schweizerinnen und Schweizer in der Türkei wieder begrüßen zu dürfen.

Leider muss ich zuerst die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine von Ende Februar ansprechen. Diese markiert auf dramatische Weise die Rückkehr des Krieges auf den europäischen Kontinent. Dieser Krieg, der bereits zahlreiche Opfer, insbesondere unter der Zivilbevölkerung, gefordert hat, wird weitreichende Folgen für die Region haben.



Die Schweiz verhängte Sanktionen und verurteilte die militärische Aggression aufs Schärfste. Sie forderte Russland auf, die Lage umgehend zu deeskalieren, alle Kampfhandlungen einzustellen und seine Truppen unverzüglich aus dem ukrainischen Hoheitsgebiet abzuziehen. Die Schweiz unterstützt die von der Türkei geleiteten Vermittlungsbemühungen. Wie Sie stelle ich sowohl in der Türkei als auch in der Schweiz eine starke Welle der Solidarität für die Ukrainerinnen und Ukrainer fest. Diese wurde durch ein starkes Engagement für den Frieden weiter unterstrichen.

Gleichzeitig zu diesen schrecklichen Entwicklungen durften wir dieses Jahr mit einer allgemeinen Verbesserung der Pandemielage beginnen, die das Leben wieder etwas in Schwung brachte und eine gewisse Normalisierung ermöglichte. Die Vielzahl der Aktivitäten und Veranstaltungen, welche die Botschaft und das Generalkonsulat seit Januar im kulturellen, akademischen, wirtschaftlichen und kommerziellen Bereich organisiert haben, sind Ausdruck dieser lang ersehnten positiven Entwicklung.

Im kulturellen Bereich lag der Schwerpunkt auf Film, Musik, Literatur und zeitgenössischer Kunst. Der Monat der Frankophonie (März) war reich bestückt mit der Vorführung von zwei Schweizer Filmen, einer Aufführung einer Improvisationstheatergruppe und der Tournee des Pianisten Marc Perrenoud und seinen Bandmitgliedern (Konzerte in Istanbul, Ankara und Izmir). Auch der deutschen Sprache wurde mehrere Anlässe gewidmet. Der Schweizer Autor Jonas Lüscher stellte seine Novelle "Frühling der Barbaren" vor unterschiedlichem Publikum in Istanbul, Ankara, Diyarbakir, Mardin und Izmir vor. Im Bereich der zeitgenössischen Kunst schlossen sich drei schweizerische und drei türkische Künstlerinnen zusammen, um eine beachtenswerte Ausstellung zum Thema "Frau und Nachhaltigkeit" zu schaffen. Die Ausstellung wurde sowohl in Ankara wie auch in Istanbul gezeigt. Das Resultat war ein sehr schöner Erfolg und ein Ansporn, die Nachhaltigkeit in unser tägliches Leben zu integrieren.

Mit der Hoffnung für eine baldige Friedenslösung für die Ukraine wünsche ich Ihnen frohe Ostern und ein gesegnetes Ramadan-Fest.

Julien Thöni  
Schweizerischer Generalkonsul in Istanbul

---

## Eidgenössische Abstimmungen vom 13.02.2022

---

Am 13. Februar 2022 haben die Schweizer Stimmberechtigten über [vier Vorlagen](#) abgestimmt. Die Stimmbeteiligung lag gesamtschweizerisch bei rund 44 %.

\*\*\*\*\*

### **Volksinitiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt»**

Die Volksinitiative forderte ein Verbot von Tierversuchen. Produkte, die unter Anwendung von Tierversuchen entwickelt wurden, sollten zudem nicht mehr importiert werden dürfen. Die Initiative verlangte schliesslich, dass Forschung, die ohne Tierversuche auskommt, mindestens dieselbe staatliche Unterstützung erhält wie heute diejenige mit Tierversuchen. Auch sogenannte Menschenversuche sollten verboten werden. Bei Annahme der Initiative gäbe es in der Schweiz keine neuen Medikamente mehr, die mit Tierversuchen entwickelt werden, weder für Menschen noch für Tiere. Dazu gehören zum Beispiel auch Impfstoffe. Die Forschung sowie die Entwicklung von Medikamenten oder anderen Produkten wie Pflanzenschutzmitteln würden eingeschränkt.

Für das Komitee ist es nicht entschuldbar, wenn nicht zu stimmungsfähige Tiere und Menschen für Experimente missbraucht werden. Kein Tier oder Mensch könne verlässliche Vorhersagen für ein anderes Lebewesen liefern. Die Forscherinnen und Forscher könnten ihre Erkenntnisse auch mit leidfreien Ansätzen erreichen.

Für Bundesrat und Parlament hätte ein Verbot von Tierversuchen massive Nachteile für die Schweiz. Die Menschen und Tiere könnten von vielen neuen medizinischen Therapien nicht mehr profitieren. Forschung und Entwicklung würden sehr stark eingeschränkt und Arbeitsplätze wären gefährdet. Sie empfahlen die Initiative daher zur Ablehnung.

*Die Initiative wurde mit 79 % Nein zu 21% Ja Stimmen sehr deutlich abgelehnt.*

\*\*\*\*\*

### **Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)**

Die Initiative wollte Tabakwerbung überall dort verbieten, wo Kinder und Jugendliche sie sehen können, zum Beispiel in der Presse, auf Plakaten, im Internet, im Kino, in Kiosken oder an Veranstaltungen. Für elektronische Zigaretten würden die gleichen Regeln gelten. Erlaubt wäre weiterhin Werbung, die sich nur an Erwachsene richtet oder sich an Orten befindet, zu denen Minderjährige keinen Zugang haben.

Bundesrat und Parlament ging die Initiative zu weit. Sie stellten ihr mit dem neuen Tabakproduktegesetz einen indirekten Gegenvorschlag gegenüber. Die neuen Bestimmungen würden Werbung für Tabakprodukte und elektronische Zigaretten auf Plakaten und im Kino verbieten. Auch dürften Tabakkonzerne keine Zigaretten mehr gratis abgeben oder internationale Veranstaltungen in der Schweiz sponsern. Weiterhin möglich wären Werbung an Kiosken, in der Presse oder im Internet, ausser wenn sie sich an Minderjährige richtet, sowie das Sponsoring von nationalen Veranstaltungen. Sie empfahlen die Initiative daher zur Ablehnung.

*Die Initiative wurde mit 56, % Ja zu 43,4 % Nein Stimmen angenommen.*

\*\*\*\*\*

## Referendum: Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben (StG)

Wenn ein Unternehmen Eigenkapital beschafft, indem es Aktien oder dergleichen ausgibt, erhebt der Bund eine Steuer: die Emissionsabgabe. Diese beträgt ein Prozent des aufgenommenen Kapitals. Die Steuer wird erst auf Beträgen über einer Million Franken erhoben. In der Regel bezahlen kleine Unternehmen keine solche Abgaben; die Steuereinnahmen stammen vorwiegend von mittleren und grossen Unternehmen.

Bundesrat und Parlament wollten die Emissionsabgabe abschaffen. Unternehmen sollten neues Eigenkapital aufnehmen können, ohne darauf Steuern bezahlen zu müssen. Das senke die Investitionskosten, was sich positiv auf Wachstum und Arbeitsplätze auswirke. Zudem kämen Unternehmen mit viel Eigenkapital besser durch Krisen als Unternehmen mit wenig Eigenkapital, weil sie mehr Reserven hätten. Von der Abschaffung der Emissionsabgabe profitierten insbesondere junge, wachstumsstarke Unternehmen, die noch keine Reserven haben.

Gegen die Vorlage wurde das Referendum ergriffen, weil aus Sicht der Gegner vorwiegend Grossunternehmen profitieren würden. Laut dem Komitee profitieren grösstenteils international tätige Grosskonzerne, Banken und Versicherungen von der Abschaffung der Emissionsabgabe. Die Bürgerinnen und Bürger hätten nichts davon, im Gegenteil: Sie müssten dafür höhere Steuern bezahlen oder einen Abbau von staatlichen Leistungen in Kauf nehmen.

*Die Änderungen des Gesetzes wurde mit knapp 63 % Nein zu 37% Ja Stimmen abgelehnt.*

\*\*\*\*\*

## Referendum: Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien

Zeitungen, private Radio- und Fernsehstationen und Online-Medien versorgen die Bevölkerung täglich mit Informationen aus ihrer Region und der Schweiz. Sie tragen zur politischen Meinungsbildung und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Bundesrat und Parlament wollten mit einer stärkeren Unterstützung der Medien verhindern, dass noch mehr Zeitungen verschwinden oder Privatradios aufgeben müssen. Nur so würde auch künftig über alle Regionen berichtet. Das sei wichtig für die Bevölkerung und die direkte Demokratie. Bundesrat und Parlament wollten die lokalen und regionalen Medien stärken. Der Bund vergünstigt seit langem die Zustellung von abonnierten Zeitungen. Diese Vergünstigung wäre nun auf Zeitungen mit grösserer Auflage und auf die Zustellung früh am Morgen ausgedehnt worden. Zudem wären Online-Medien gefördert, und Lokalradios und das Regionalfernsehen finanziell stärker unterstützt worden.

Für das Referendumskomitee war die vorgesehene Unterstützung der Medien eine Verschleuderung von Steuergeldern, von der reiche Verlage profitiert hätten. Nach Ansicht des Komitees würden die Medien durch die Unterstützung zudem zu Staatsmedien. Die direkte Demokratie der Schweiz brauche aber unabhängige Medien.

*Das Gesetz wurde mit 54.56 % Nein zu 45.44 % Ja Stimmen knapp abgelehnt.*

### Teilnahme an Abstimmungen und Wahlen

Besitzen Sie das Schweizerbürgerrecht und wohnen im Ausland? Sie haben das Recht an Abstimmungen und Wahlen in der Schweiz via Briefwahl teilzunehmen. Wenn Sie in der Türkei wohnen, können Sie sich beim Generalkonsulat in Istanbul dafür anmelden. Sie erhalten danach das Abstimmungsmaterial jeweils vor dem Abstimmungssonntag per Briefpost zugestellt.

Mehr dazu erfahren Sie auf unserer [Webseite in der Rubrik «Politische Rechte»](#).

**Wirtschaft und Handel – SBH Swiss Business Hub Istanbul**

**Test the Waters – Cosmetics in Turkey**

Mit Blick auf den wachsenden Kosmetiksektor in der Türkei, hat der Swiss Business Hub SBHTR am 23. März 2022 den hybriden Event «Test the Waters – Cosmetics in Turkey» organisiert. Ziel war es, ausgewählten Schweizer Kosmetikfirmen die Möglichkeit zu geben, ihre Firma und Produkte verschiedenen türkischen Zielgruppen vorzustellen, um eine Ersteinschätzung des Marktpotenzials ihrer Produkte in der Türkei zu gewinnen.



Generalkonsul Julien Thöni und Yasemin Öztürk, Leiterin des SBH begrüßten die Anwesenden. Frau Fügen Soykut (Kosmetikexpertin - Executive Senior Consultant in Cosmetic & Personal Care Industry) gab einen Marktüberblick über den türkischen Kosmetiksektor. Fünf Schweizer Firmen Jacqueline Piotaz Switzerland, Laboratoire Mergens, Swissline Cosmetics, SwissMor und Tal präsentierten



virtuell ihre Produkte der türkischen Audienz (Distributoren, Apotheken, Dermatologen, Schönheitssalons, SPAs, Magazinen und Influencern) vor Ort im Hotel Fairmont Quasar. Dabei konnten die türkischen Gäste auch einige Produkte der fünf Schweizer Firmen im Rahmen einer Mini-Messe im Hotel testen und somit einen ersten Eindruck gewinnen. Den Präsentationen folgend, wurden die schweizerischen Firmen mit potentiellen Interessenten zu virtuellen One-on-one Treffen zusammengeführt.

\*\*\*\*\*

**Besuch der Schweizer Firma Sika in Tuzla**



Die Schweizer Firma Sika in Tuzla lud das Generalkonsulat und den SBH zu einem Besuch in ihr Werk ein. Wie viele Schweizer Unternehmen in der Türkei, misst auch Sika dem türkischen Markt eine besondere Bedeutung bei. Die 1910 in der Schweiz gegründete Firma zählt heute zu den grössten Unternehmen der Schweiz. Seit den neunziger Jahren ist SIKa auch in der Türkei präsent, wo sie ihren Marktanteil im Bereich der Spezialitätenchemie im Baubereich kontinuierlich vergrößert. CEO



Turgay Özkun führte durch das Werk und die Research & Development (Forschung und Entwicklung) Abteilung, welche jährlich dutzende angepasste Neuprodukte entwickelt und patentiert.

\*\*\*\*\*

**Marktstudie - Beschaffung von Textilien aus der Türkei**

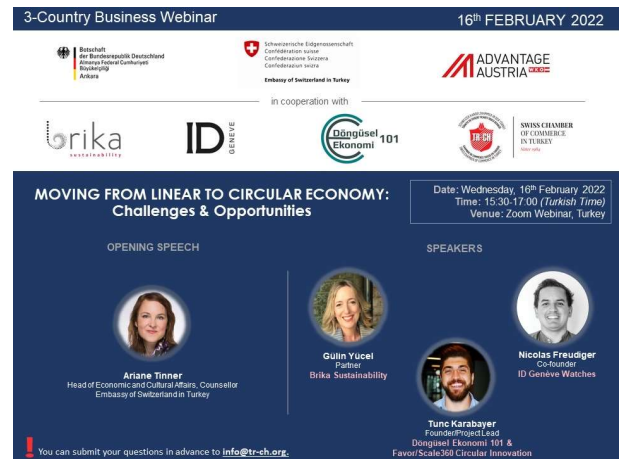
In Anbetracht der führenden Rolle der Türkei als Textillieferant, hat der SBHTR eine Marktstudie über die Beschaffung von Textilien aus der Türkei in Auftrag gegeben. Der Report ist massgeschneidert auf die Bedürfnisse der Schweizer Modefirmen, wobei insbesondere ein Fokus auf nachhaltige Textilien, Zertifikationen, Kleinmengenlieferungen, und die Vorteile von türkischen Textillieferanten für Schweizer Textilbeschaffer gelegt wird. Damit möchte der SBHTR Schweizer Firmen dahingehend unterstützen ihr Interesse am türkischen Markt zu fördern, vor allem unter Berücksichtigung der neuen Möglichkeiten durch den Umbruch im globalen Supply Chain Management wegen COVID-19.

\*\*\*\*\*

**Webinar - Moving from Linear to Circular Economy**

Die Schweizer Botschaft und die Türkisch-Schweizerische Handelskammer organisierten bereits das fünfte Webinar im Rahmen der "3-Country Business Webinars"-Serie Mitte Februar dieses Jahres. Ariane Tinner, Botschaftsrätin für Wirtschaft und Kultur moderierte das Webinar

Redner waren Frau Gülin Yucel, Partner der Consulting Firma «Brika Sustainability», spezialisiert auf die Implementierung der Kreislaufwirtschaft, Herr Nicolas Freudiger, Co-Gründer von «ID Genève», die zirkulär hergestellte Uhren im Luxussegment produziert und Herr Tunç Karabayer, Gründer von «Döngüsel Ekonomi 101» und dem Start-Up «Favor» sowie Ankara Hub der Global Shapers und des Scale360 Circular Innovation Programms in Ankara.



Das informative Webinar ist auf [Youtube](#) abrufbar.



Parallel dazu organisierten die Global Shapers, eine Jugendinitiative des WEF, in Ankara auch die [Scale 360° Circular Innovation Demo Day](#).

Verschiedene türkische Start-Ups präsentierten ihr Business-Modelle in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft. Die Präsentationen waren höchst innovativ und beeindruckend. Der Anlass hat gezeigt, dass die Jugend umdenkt und dass die Kreislaufwirtschaft bald in die Realität umgesetzt werden könnte.

## Kultur und Kunst

### Womanhood and Sustainability - Türkisch-schweizerisches Kunstprojekt

Unsere Botschaftsrätin Ariane Tinner hatte die Idee, drei Schweizer Künstlerinnen Talaya Schmid, Patricia Jacomella und Aglaia Haritz aus drei verschiedenen Sprachregionen mit den drei türkischen Künstlerinnen Ecem Yerman, Gözde Ilkin und SENA für ein türkisch-schweizerisches Kunstprojekt zusammen zu führen. Unter der Leitung der beiden Kuratorinnen Carole Kambly und Burçak Yakici kreierten die Künstlerinnen eine Ausstellung zum Thema Womanhood and Sustainability. Von Februar bis April entstanden die Werke in Ankara in einer kreativen Zusammenarbeit. Begleitet wurde der Prozess von mehreren Events, wie Artist-talks, eine Performance, verschiedenen Workshops und ein Panel zum Thema Kunst, Ökologie und Feminismus aus einer akademischen Perspektive.



Am 8. März dem internationalen Frauentag fand im grössten zeitgenössischen Museum Ankaras CerModern die Vernissage statt. Der Andrang war mit über 250 Besuchern am Eröffnungstag gross.

Am 7. April wanderte die Ausstellung nach Istanbul, wo sie in der Kunstgalerie [Barin Han](#) noch bis Ende April zu besichtigen ist.

Der Einbezug der Zivilgesellschaft, Flüchtlingsfrauen, Studenten, LGBTI+-Gemeinschaft und andere Institutionen waren essentiell für das Projekt. Es hat Plattformen für den Austausch von Personen mit verschiedenen wirtschaftlichen Hintergründen, Religionen und politischen Ansichten geboten und dadurch eine Brücke zwischen verschiedenen Teilen der Gesellschaft gebildet. Das Projekt hat zudem die Schweiz in der Türkei im Bereich Kultur sichtbar gemacht und den Kulturstandort Ankara gefördert.

Das [mediale Echo](#) war gross. [Hier](#) finden Sie ein Video zur Entstehung der Ausstellung sowie [verschiedene Live-Mitschnitte](#) der Veranstaltungen und der [Ausstellung](#)



## Vive la Francophonie !

Der Monat März ist der Monat der französischen Sprache. Dieses Jahr beteiligte sich die Schweiz zusammen mit anderen französischsprachigen Ländern wie Frankreich, Belgien, Marokko, Tunesien und Kanada mit verschiedenen Beiträgen am vielfältigen Programm kultureller Anlässe in französischer Sprache.

Am Hauptanlass im Palais de France in Istanbul waren unter anderem die Schweizer [Improvisationskünstler der Impro-Suisse](#) mit von der Partie, wie auch der [Schweizer Photograph Nicolas Brodard](#).



Auch die kulinarische Seite kam nicht zu kurz.

## Marc Perrenoud Jazz Trio

Das [Jazz Trio Marc Perrenoud](#) absolvierte im Monat der Francophonie eine mehrtägige Tour in der Türkei mit Stationen im Lycée Saint Benoit Istanbul, Nardis Jazz Club Istanbul und dem CerModern in Ankara. Höhepunkt ihrer Reise war wohl aber ihr Auftritt am des Jazz Festival in Izmir. Ihr Gastspiel anlässlich des Festivals fand vor über 1000 Personen im ausverkauften Saal statt und begeisterte das Publikum!



## Journées des films francophones



Das französische Kulturinstitut organisierte und koordinierte die frankophonen Filmtage in Istanbul, Ankara und Izmir. Die Schweiz beteiligte sich mit den beiden Filmen «Tambour Battant» und «A la recherche de l'homme à la camera» am vielfältigen Programm.

In «Tambour Battant» erlebt im Frühjahr 1970 ein kleines Dorf im Wallis ungewöhnliche Turbulenzen. Die Blas-kappelle ist am Auseinanderfallen. Was als musikalischer Konflikt beginnt, führt bald zur politischen Auseinandersetzung.

Während Tambour Battant eine leichte Komödie ist, handelt der zweite Film von der Suche nach einem Jugendfreund, der während dem arabischen Frühling in Syrien die Geschehnisse mit der Kamera festhält und danach spurlos verschwindet. Im Anschluss an die Filmvorführung dieses Dokumentarfilms fand ein Austausch zum Thema Migration und Menschenrechte mit der Regisseurin des Filmes Boutheyna Bouslama statt. An der Panel-Diskussion war auch der Attaché für Humanitäre Hilfe unserer Botschaft in Ankara, Charles Apotheker beteiligt.



Der Film gewann 2017 den Solothurner Filmpreis.

\*\*\*\*\*

## Lesereise Jonas Lüscher – Frühling der Barbaren



Der bekannte Schweizer Schriftsteller Jonas Lüscher absolvierte im März eine Lesereise durch die Türkei. Im Mittelpunkt seiner Lesungen stand die kürzlich ins Türkische übersetzte Novelle «Frühling der Barbaren». Jonas Lüscher zählt zu den anerkanntesten Gegenwartsautoren des deutschsprachigen Raumes. Er gewann in den letzten Jahren verschiedene Preise mit seinen Werken unter anderem auch den Schweizer Buchpreis für seinen Roman «Kraft» und erst kürzlich den Max Frisch Preis der Stadt Zürich.

Die Lesereise führte ihn von Istanbul über Diyarbakir und Mardin nach Ankara. Letzte Etappe bildete dann Izmir. In insgesamt vier Universitäten im Land tauschte er sich mit engagierten und interessierten Germanistik-Studenten über sein Werk und seinen Beruf als Schriftsteller aus. Nach den verschiedenen öffentlichen Lesungen unter anderem im Deutschen Buchladen Istanbul und den Goethe Instituten in Ankara und Izmir fanden im Anschluss an die Lesungen angeregte Diskussionen mit dem Publikum statt. Daran nahmen auch die Übersetzerin des Werkes Frau Reagip Minareçi und die Verlegerin des Buches Frau Elif Akkay teil. Frau Minareçi erteilte Einblicke in ihren anspruchsvollen Beruf und die besonderen Herausforderungen bei der Übersetzung von literarischen Werken.



\*\*\*\*\*

### Programm unserer Kulturveranstaltungen

Das Generalkonsulat in Istanbul und die Botschaft in Ankara organisieren eine Vielzahl an Aktivitäten, Konzerte, Filmvorführungen, Ausstellungen und vieles Mehr mit Bezug zur Schweiz oder unterstützen deren Organisation während dem ganzen Jahr.

Um sich über kommende Einladungen und neue Events auf dem Laufenden zu halten, folgen Sie uns am besten auf unserem gemeinsamen **Instagram-Account** «Switzerland in Turkey». Sehen Sie dazu auch die letzte Seite dieses Newsletters.



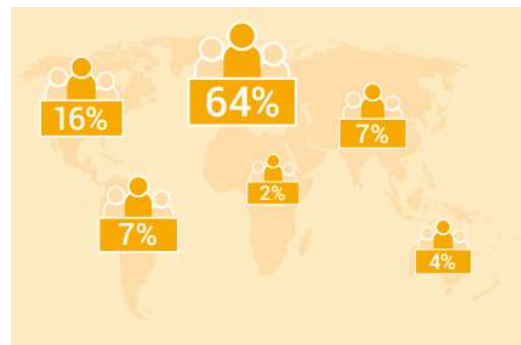
[Follow us on Instagram!](#)



## Konsularische Themen und Dienstleistungen

### Auslandschweizerstatistik 2021

Die jährliche Statistik über die Auslandschweizer ist erschienen. Rund 11% der Schweizer Bevölkerung wohnt im Ausland. Von diesen Ende 2021 insgesamt gezählten 788 000 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern leben die meisten in Europa (64%). Innerhalb Europas lebt die grösste Auslandschweizergruppe in Frankreich, gefolgt von Deutschland und Italien.



#### Zunahme der älteren Bevölkerung

Ende 2021 waren 21,1% der Auslandschweizer/innen minderjährig, d.h. unter 18 Jahre alt. Der Anteil 18- bis 64- Jährigen betrug 56,4 % und jener der Personen ab 65 Jahren lag bei 22,5%. Gegenüber 2020 sind die entsprechenden Bestände um 1,4%, 1,1% bzw. 2,7% gestiegen. Wie bereits im Vorjahr war die Zunahme in der ältesten Altersgruppe am markantesten.

#### Die Entwicklung in der Türkei

Die Anzahl der im Generalkonsulat gemeldeten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in der Türkei beträgt momentan über 5000 Mitbürger/innen. Hier die Zahlen der letzten Jahre:

1993	776
2000	1365
2010	2630
2021	5129

Die Zahl der gemeldeten Schweizer in der Türkei hat sich demnach innert 10 Jahren fast verdoppelt!

#### Immer mehr Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer haben mehrere Pässe

Drei Viertel der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (590 500 Personen) verfügen über mindestens eine zweite Staatsangehörigkeit. Am höchsten ist der Anteil in Amerika (80,0%). In mehr als der Hälfte der amerikanischen Länder liegt der Anteil an Schweizer Staatsangehörigen mit mehreren Pässen bei mindestens 75%. In Südamerika, insbesondere Chile und Argentinien, sind Schweizerinnen und Schweizer mit mehreren Staatsangehörigkeiten besonders stark vertreten (91,3% bzw. 94,2%). Am niedrigsten ist ihr Anteil hingegen in Asien (63,1%). Seit 2017 ist die Anzahl Schweizerinnen und Schweizer mit mehreren Staatsangehörigkeiten weltweit um 5,3% gestiegen. Während ihre Zahl in Asien (+6,7%), Europa (+6,5%), Ozeanien (+4,8%) und Amerika (+2,9%) zugenommen hat, war in Afrika ein Rückgang um 2,8% zu beobachten.

Weitere Informationen, Graphiken und interaktive Tabellen:

[Auslandschweizer/innen \(Bundesamt für Statistik\)](#)

\*\*\*\*\*

## AHV/IV-Rentnerinnen und –Rentner: Automatisierung des Lebenskontrollprozesses

*Dieses Jahr verbessert die Schweizerische Ausgleichskasse (SAK) den Prozess der Lebenskontrollen durch einen automatisierten Austausch, der die Verfahren für einen Grossteil der Schweizer Staatsangehörigen, die eine AHV-/IV-Rente beziehen, vereinfacht wird.*



Bisher musste jeder Versicherte, der eine AHV/IV-Leistung bezog, in regelmässigen Abständen eine **Lebensbescheinigung an die SAK senden**, um die Auszahlung der Rente ohne Unterbruch zu gewährleisten. Dieser sowohl für die SAK als auch für die Versicherten aufwendige Prozess wird ab 2022 durch die **Einführung eines automatisierten Austauschs** zwischen den verschiedenen Verwaltungen, einschliesslich des EDA, vereinfacht.

Konkret bedeutet dies, dass im Ausland niedergelassene Schweizer Staatsangehörige, die bei der Schweizer Vertretung ihres Wohnsitzlandes ordnungsgemäss angemeldet sind, **grundsätzlich keinen Antrag auf eine Lebensbescheinigung mehr erhalten werden**, da diese Informationen direkt vom Auslandsschweizerregister an die SAK übermittelt werden.

Schweizer Staatsangehörige, die nicht bei den diplomatischen oder konsularischen Vertretungen gemeldet sind, erhalten jedoch weiterhin Anträge auf Einreichung von Lebensbescheinigungen. In Ausnahmefällen kann es vorkommen, dass auch registrierte Personen dennoch einen solchen Antrag erhalten. In diesem Fall müssen die Betroffenen dieses Dokument ausfüllen und bestätigen lassen, um zu verhindern, dass ihre Rente ausgesetzt wird.

Bitte beachten Sie, dass das neue Verfahren seit anfangs 2022 gilt und dass Personen, die ihre Lebensbescheinigung für das Jahr 2021 noch nicht zurückgesendet haben, diese noch ausfüllen müssen.

Das vereinfachte Verfahren der Lebensbescheinigung ändert auch nichts an der Verpflichtung, die Kasse direkt über alle Änderungen des persönlichen Status wie Adressänderungen, Änderungen des Zivilstandes usw. zu informieren. Wenn Sie in der Türkei wohnhaft sind können Sie diese Änderungen via das Generalkonsulat in Istanbul melden.

\*\*\*\*\*

## Helena Freiermuth – Vorstandsmitglied der Auslandschweizer-Organisation ASO

Frau Helena Freiermuth vertritt die Auslandschweizer der Türkei als unsere Delegierte im Rat der [Auslandschweizer-Organisation ASO](#). In unserem Newsletter N° 13 informierten wir darüber, dass Frau Freiermuth nun zusätzlich auch in den [Vorstand des Rates der ASO](#) gewählt wurde.

Grund genug, Ihnen Frau Freiermuth etwas näher vorzustellen. Sie beantwortete uns einige Fragen zu ihrer neuen Tätigkeit innerhalb der ASO und zur Organisation selber.



**Name:** Freiermuth  
**Vorname:** Helena  
**Jahrgang:** 1958  
**Wohnort:** Çeşme, Izmir, Türkei  
**Zivilstand:** verheiratet  
**Sprachen:** Deutsch Muttersprache  
 Französisch, Italienisch, Englisch, Türkisch, Chinesisch  
**Weiteres:** Initiantin und Organisatorin des Freundeskreises SWIZMIR  
 Präsidentin der FDP-Sektion für die Auslandschweizer

Liebe Frau Freiermuth, können Sie uns kurz erklären was die ASO und deren Aufgaben sind?

*Die **Auslandschweizerorganisation** ASO gibt es seit 1916. Sie vertritt die Interessen der Auslandschweizer/innen in der Schweiz. Sie erfüllt also den Auftrag, die Verbindung zwischen der Schweiz und ihren Bürger/innen zu erhalten, wie es in der Verfassung festgeschrieben ist. Anders gesagt, die ASO gilt als offizielles Sprachrohr der Fünften Schweiz. Die Aufgaben lassen sich in 4 Bereichen zusammenfassen: Vertreten, Informieren, Vernetzen und Beraten. In der Geschäftsstelle der ASO in Bern teilen sich rund 16 Personen die Arbeit.*

*Der **Auslandschweizererrat** ASR ist sozusagen das Parlament der Auslandschweizer/innen und setzt sich zusammen aus 140 Delegierten. Die Anzahl der Delegierten pro Land hängt ab von der Anzahl der Schweizer/innen, die dort leben. Die Türkei mit rund 5000 Auslandschweizer/innen hat Anspruch auf einen Sitz im Auslandschweizererrat.*

Welches sind die wichtigsten Ziele (oder die Strategie) der ASO für die nächsten Jahre? Welches die grössten Herausforderungen?

*Der neue Vorstand der ASO hat sich zum Ziel gesetzt, die bisherigen Angebote, Partnerschaften, Kommunikationsmittel usw. darauf zu überprüfen, ob diese noch den Bedürfnissen der Auslandschweizer/innen entsprechen, und gegebenenfalls die Palette anzupassen. Die Zusammensetzung der 5. Schweiz verändert sich. Sind früher viele Landsleute im eigentlichen Sinn ausgewandert, stellen wir heute eine höhere Mobilität in allen Richtungen fest. Dieser Entwicklung wollen wir Rechnung tragen. Zudem möchten wir das Bewusstsein wecken für die wichtige Rolle der Auslandschweizer/innen, die sie für die Schweiz spielen. Egal ob in der Wirtschaft, in der Forschung und Lehre, in der Kunst, die Auslandschweizer/innen prägen das Bild der Schweiz und tragen viel zum positiven Image unseres Landes weltweit bei, ganz zu schweigen von den vielen Erfahrungen, die sie allenfalls zurück ins Heimatland tragen. Natürlich haben wir auch konkrete Herausforderungen, für die wir nach Lösungen suchen:*

*So können viele Auslandschweizer/innen ihre politischen Rechte nicht ausüben, weil ihre Abstimmungs- und Wahlunterlagen regelmässig zu spät eintreffen. Die Einführung von E-Voting würde hier Abhilfe schaffen und ist ein zentrales Anliegen der ASO.*

*Seit ein paar Jahren ist es für Auslandschweizer/innen zunehmend schwierig, auf einer Schweizer Bank ein Konto zu führen. In dieser Sache sind uns die Hände gebunden, denn es*

*gibt keine rechtliche Grundlage, den Banken vorzuschreiben, wen sie als Kunden akzeptieren müssen. Wir suchen Kooperationen und alternative Lösungen. Ein weiterer Dauerbrenner ist das Thema Sozialversicherungen. Aktuell beschäftigen uns Fragen im Zusammenhang mit der Pandemie und Impfung. Und nicht zuletzt müssen wir immer wieder um die Finanzierung kämpfen.*

Welches sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Partner der ASO und weshalb?

*Um auf dem politischen Weg Verbesserungen zu erreichen sind wir klar auf die gute Zusammenarbeit mit den politischen Parteien angewiesen. Daher pflegen wir einen regelmässigen Austausch mit der Parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer. In praktischen Fragen stützen wir uns auf enge Kontakte ins Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, speziell in die Direktion der Konsularischen Dienste. Im Bereich Information dürfen wir auf die Unterstützung durch Swissinfo zählen. Dazu kommen andere Institutionen, die sich um Spezialgebiete kümmern, wie die Schweizerschulen im Ausland, die Stiftung für junge Auslandschweizer mit ihren Angeboten für Kinder und Jugendliche usw. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern gestaltet sich sehr konstruktiv.*

Wie sieht Ihre Arbeit im Vorstand der ASO konkret aus?

*In einem normalen Jahr trifft sich der Vorstand zu drei ganztägigen Sitzungen in der Schweiz. Strategische, aber auch aktuelle Fragen stehen dann auf der Traktandenliste, genau wie die Vorbereitung der zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen der Delegierten des ASR und des jährlichen Kongresses im August. In Pandemiezeiten weichen wir aus auf digitale Treffen, auch mit unseren Partnern. Zum Glück stehen heute Software-Programme wie Teams und Zoom zur Verfügung! Diese neuen Tools erlauben auch den spontanen Austausch unter den Vorstandsmitgliedern. Immer mehr bilden sich auch Arbeitsgruppen von Delegierten aus aller Welt zu bestimmten Themen, die sich ebenfalls online treffen können.*

Können Sie uns kurz Ihren Werdegang bis zur gegenwärtigen Position in der ASO skizzieren?

*Seit 1995 lebe ich im Ausland – jeweils mehrere Jahre in China, den USA, in Kanada, wieder in China, und nun schon seit 8 Jahren in der Türkei. Vor meiner Ausreise war ich in meiner Wohngemeinde im Kanton Zürich in der Schulbehörde und in der Rechnungsprüfungskommission. Der Weg in den Gemeinderat war vorgezeichnet. Mit dem Wegzug nach Shanghai/China kam dann die politische Karriere zu einem abrupten Halt – der einzige Wermutstropfen im aufregenden neuen Leben im Ausland! Bald trat ich der FDP International bei und fand dort eine neue Möglichkeit, meine Begeisterung für politische Arbeit auszuleben. Bei den Wahlen 2007, 2011 und 2015 kandidierte ich als Auslandschweizerin für einen Sitz im Nationalrat für den Kanton Zürich, im heutigen politischen System ein ziemlich unrealistisches Vorhaben. Von 2007 bis 2019 engagierte ich mich im Vorstand der FDP-Sektion für die Auslandschweizer, seit 2020 bin ich deren Präsidentin. Im Auslandschweizererrat vertrete ich in der zweiten Amtszeit die Schweizerinnen und Schweizer in der Türkei. Letzten Sommer wurde ich in den Vorstand der ASO gewählt.*

Frau Freiermuth, herzlichen Dank für dieses Interview und für Ihr Engagement zu Gunsten der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

---

## Personal

---

Per Ende März verliess die langjährige Mitarbeiterin, Derya Tecimel, das Generalkonsulat in Istanbul. Frau Tecimel arbeitete seit 2003 in der konsularischen Abteilung in verschiedenen Funktionen. Sie bediente die Schweizerkolonie in der Türkei mit Dienstleistungen am Schalter des Konsulats oder auf Distanz. Kundinnen und Kunden schätzten ihre kompetente Bedienung und ihre fröhliche Art.

Frau Tecimel sucht noch einmal eine berufliche Veränderung und ist per Anfangs April in den versetzbaren Dienst des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) eingetreten. Sie wird in Kürze ihre neue Tätigkeit in der Schweizerischen Botschaft auf den Philippinen in Manila aufnehmen.



Wir gratulieren Frau Tecimel zu diesem Schritt und wünschen ihr und ihrer ganzen Familie für diese neue Lebensetappe nur das Beste, Glück und Gesundheit. Herzlichen Dank für viele Jahre der engagierten Mitarbeit in unserem Team und Deine Treue.

---

## Festtage

---

Die christliche wie auch die muslimische Gemeinschaft feiern Anfangs dieses Quartales wichtige religiöse Feiertage!

Für die Christen auf der ganzen Welt ist das Osterfest einer der bedeutendsten Festtage im Kalenderjahr.

Gemäss einem alten Brauch suchen die Kinder an Ostern bunt bemalte versteckte Hühnereier und Süssigkeiten, die vom „Osterhasen“ versteckt wurden.

Ostern fällt dieses Jahr auf das Wochenende vom 15. bis 18. April.



Der Şeker Bayramı oder zu Deutsch das Zuckerfest ist das islamische Fest des Fastenbrechens. Es wird weltweit von der muslimischen Gemeinschaft gleich im unmittelbaren Anschluss an den Fastenmonat Ramadan gefeiert.

Der Ramadan fing dieses Jahr am 2. April an und dauert den ganzen Monat. Danach feiern wir vom 2. bis 4. Mai das Zuckerfest.

*Frohe Ostern und İyi Bayramlar!*

---

## Notfälle - wichtige Kontakte - Hilfe

---

Wir empfehlen Ihnen, die folgende Seite für einen Notfall auszudrucken. Konsultieren Sie auch die angegebenen Internetlinks und halten Sie die für Sie relevanten Informationen griffbereit.

### Helpline EDA

Sind Sie in Not, so dass Sie die Hilfe des Eidgenössisches Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA benötigen? Sie können jederzeit (24/7) die [Helpline des EDA](#) erreichen:

**Telefon:**      **0041 800 24 7 365**  
                      **0041 58 465 33 33**  
**Email:**        **helpline@eda.admin.ch**

### Travel Admin App

Schweizer Reisende können dem EDA ihre Reisedaten melden, damit sie im Krisenfall kontaktiert werden können. Die App finden Sie im [Google Play](#) oder [App Store](#).

### Reisehinweise EDA

Die Reisehinweise des EDA bieten Informationen zur Sicherheitslage in sämtlichen Ländern. Informieren Sie sich vor einer Reise über die Situation im Reiseland. Über Vorbereitung und Durchführung einer Reise entscheidet jede Person aber immer in Eigenverantwortung.

### **Türkische Notfallnummern**

Polizei	155	Verkehrspolizei	154
Ambulanz	112	Feuerwehr	110
Erdgasschäden	187	Vergiftungen	114
Waldbrand	177	AFAD	122*

*\*Wichtig: Wir empfehlen Ihnen, sich an Ihrem Wohnort zum Beispiel bei Ihrer Gebäudeverwaltung oder beim Gouverneursamt über die Einrichtungen der AFAD für den Krisenfall (z.B. Erdbeben) in Ihrem Quartier zu informieren.*

\*\*\*\*\*

#### *Herausgeber*

Schweizerische Botschaft  
 Atatürk Bulvarı 247, P.K. 25  
 06680 Kavaklıdere, Ankara

+90 312 457 31 00

[ankara@eda.admin.ch](mailto:ankara@eda.admin.ch)  
[www.eda.admin.ch/ankara](http://www.eda.admin.ch/ankara)



[Like us on Facebook](#)



[Follow us on Instagram](#)

Schweizerisches Generalkonsulat  
 Esentepe Mah. Büyükdere Cad.173  
 1.Levent Plaza A Blok Kat:3, P.K.90  
 34394 Levent - Sisli - Istanbul

+90 212 283 12 82

[istanbul@eda.admin.ch](mailto:istanbul@eda.admin.ch)  
[www.eda.admin.ch/istanbul](http://www.eda.admin.ch/istanbul)



[Like us on Facebook!](#)



[Follow us on Instagram](#)

Swiss Business Hub Turkey  
 Istanbul

+90 212 283 12 82

[istanbul.sbhturkey@eda.admin.ch](mailto:istanbul.sbhturkey@eda.admin.ch)  
[www.eda.admin.ch/istanbul](http://www.eda.admin.ch/istanbul)



[Follow us on LinkedIn](#)



[Follow us on Instagram](#)